

Ein Journal der MedEcon Telemedizin GmbH

# NETZWERK AKTIV

## Bilddaten in der Telematik- infrastruktur – zu groß und zu speziell?



**Neue Teilnehmer in: Emmerich ++ Wesel ++ Essen ++ Düren ++ Neuss ++ Krefeld ++ Fulda ++ Georgsmarienhütte ++ Osnabrück ++ Kleve ++ Siegen ++ Lingen ++ Berlin ++ Menden ++ Köln ++ Potsdam ++ Berlin ++ Hannover ++ Wuppertal ++ Frankfurt ++ Castrop-Rauxel ++ Herne**



IMPROVE  
axSpA

**Starke Projekte**  
Wir unterstützen



**KI-Marktplatz**  
radprax - Nutzerbericht



Gesundheitswirtschaft  
FÜR EINE GESUNDE REGION Nordwest

Gesundheitsregion  
**EUREGIO**

Gezondheid in de regio

**Gesundheitsnetzwerke**  
Neue Kooperationen

## Netzwerk aktiv!



Marcus Kremers  
Geschäftsführer der  
MedEcon Telemedizin GmbH



*„Wir alle wünschen uns manchmal, dass wir in einer ruhigeren Welt leben würden, aber das tun wir nicht. Und wenn unsere Zeiten schwierig und verwirrend sind, so sind sie auch herausfordernd und voller Chancen“ (Robert F. Kennedy)*

Für 2022 haben wir uns viel vorgenommen. Vor allem auch, einiges aus 2021 hinter uns zu lassen, was uns alle in der Verbesserung von Versorgung, Digitalisierung und Kooperationen gebremst hat. Aber dieses Jahr konfrontiert uns erneut mit schrecklichen Entwicklungen, Ungewissheit und vielen offenen Fragen, die woanders beantwortet werden.

Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, wichtige Dinge zu verbessern. Die Digitalisierung und Vernetzung können vielfältige Unterstützung in der Versorgung bieten.

Mit rund 600 verbundenen Einrichtungen bieten wir eine gute Basis für wichtige Kooperationen. Mit dem Upload-Portal, dem KI-Marktplatz und weiteren neuen Services schaffen wir Mehrwerte und eröffnen neue Möglichkeiten. Wir freuen uns, gemeinsam mit so vielen großartigen Partnern, auch auf technischer Seite, immer weiter voranzukommen und Lösungen für vielfältige Herausforderungen und Chancen zu entwickeln und anzubieten.

Wir laden Sie gerne ein, daran teilzuhaben.

### Partner-News

## DVD Exit

Das Projekt DVDexit/TWIIN verbindet in den Niederlanden alle Kliniken, um die Bilddatenkommunikation elektronisch abzuwickeln. Hier werden monatlich mittlerweile 100.000 Untersuchungen zwischen rund 90 Einrichtungen ausgetauscht. In einem Workshop Ende Februar in Rotterdam haben die Netzwerk-

manager von Alphatron Medical Systems in den Niederlanden und MedEcon Telemedizin ihre Erfahrungen, Prozesse und Anforderungen abgeglichen und erarbeitet, wie die

DICOM-E-Mail-Verbünde ihre Services und Performance weiter verbessern können. Aus dem erfolgreichen Arbeitstag resultierten eine Reihe von Aufgaben, die nun gemeinsam mit dem technischen Partner VISUS angegangen werden. Es ergaben sich aber auch direkte Prozessverbesserungen, die vom jeweiligen Partner adaptiert werden können. Zudem sollen weitere grenznahe Kliniken in den Niederlanden, wie das UMCG in Groningen, an den Westdeutschen Teleradiologieverbund angeschlossen werden. Der nächste Austausch ist bereits terminiert.

[www.twiin.nl/project-dvdexit](http://www.twiin.nl/project-dvdexit)



Marcus Kremers zwischen Dana Ibragimova und Patrick Zondag von Alphatron Medical Systems



### Social Media

## LinkedIn



Auf LinkedIn sind wir seit Mitte 2021 aktiv, u.a. um den coronabedingt eingeschränkten persönlichen Diskurs ein wenig zu beleben und in unserer Community up-to-date zu bleiben. Wir selbst teilen aktuelle Entwicklungen, Arbeiten aus unseren Projekten und anstehende Veranstaltungen mit Kunden, Partnern und Interessenten.

Auch Geschäftsführer Marcus Kremers und Projektmanagerin Charlotte Arens haben bereits ein größeres Netzwerk aufgebaut und pflegen den Austausch mit vielen Partnern, Einrichtungen und Interessenten.

Wir freuen uns auf neue Kontakte!



Charlotte Arens



## Telematikinfrastruktur und Bilddaten – Ein Experteninterview

Keine Woche ohne neue Meldungen zur gematik, Telematikinfrastruktur, elektronischer Patientenakte, etc. Doch wo stehen wir wirklich? Und gibt es Bereiche, für die aktuell noch keine neuen und besseren Lösungen in Sicht sind? Wir sprachen mit Sven Lüttmann, Produktmanager eHealth bei VISUS Health IT GmbH und Arbeitsgruppenleiter der AG Interoperabilität und Standardisierung beim Bundesverband Gesundheits-IT (bvitg).

**Herr Lüttmann, das Thema Digitalisierung in den Kliniken ist in den letzten Jahren versucht worden, weiter voranzutreiben. Zuletzt sollte das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) noch einen Schub bringen und auch die neue Bundesregierung will sich das Thema auf die Fahnen schreiben. Wo sehen Sie wichtige Fortschritte?**

Zunächst einmal: Die Notwendigkeit, die Digitalisierung im deutschen Gesundheitswesen voranzubringen ist unbestritten. Alle Beteiligten sehen tagtäglich die Probleme und Defizite. Wichtige Behandlungsdaten stehen gar nicht oder nicht zeitnah zur Verfügung, wodurch sich Behandlungsprozesse verzögern und erschwert werden. Die Pandemie hat hierbei einige wesentliche Schwachstellen verdeutlicht. Der Wille auf Seiten der Leistungserbringer, sich besser und digitaler aufzustellen, ist aus meiner Sicht klar erkennbar.

Fortschritte in der Digitalisierung sind auch auf nationaler Ebene zu erkennen. Seit 2021 ist Deutschland Mitglied bei SNOMED International und darf somit diese sehr umfassende medizinische Terminologie einsetzen, was einen erheblichen Mehrwert in der Beschreibung medizinischer Inhalte bedeutet. Die Telematikinfrastruktur (TI) ist inzwischen mit einigen Mehrwertdiensten verfügbar. So ging 2019 der Abgleich der Versichertenstammdaten (VSDM) an den Start. 2020 zog dann ein weiterer Dienst, das Notfalldatenmanagement (NFDM) nach. Zuletzt kamen dann noch die Anwendungen Kommunikation im Medizinwesen

(KIM) als Nachfolger von KV-Connect und die elektronische Patientenakte (ePA) hinzu. Damit gibt es bereits heute einige Anwendungen, mit denen die Digitalisierung im Gesundheitswesen voranschreitet. Das Wichtigste dabei ist und bleibt jedoch, die Anwendergruppen und Anwendungsfälle nicht aus den Augen zu verlieren. Beispielweise die Anwendergruppe der Radiologen.

**Welche Themen sehen Sie aktuell als noch verbesserungswürdig?**

Das Gesundheitswesen ist groß und die Anwendungsfälle mannigfaltig. Wir sollten uns nicht der Utopie hingeben, alles mit einem „Big Bang“ lösen zu können. Wichtig ist es anzufangen und sich dann peu à peu voranzutasten. Wie erwähnt, sehe ich aktuell die Nutzergruppe der Radiologen als etwas unterrepräsentiert an. Das wird aber hoffentlich nicht so bleiben.

Auch Digitalisierungsprojekte wie die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) und das elektronische Rezept (eRezept) sind etwas ins Stocken geraten. Das sollte sich aber in den nächsten Monaten ändern, so dass wir auch hier einen spürbaren Hub bei der Digitalisierung erleben werden.

**Wie sieht es mit den Bilddaten im DICOM Format aus? Sie zeichnen sich ja durch ihr standardisiertes Format, ihre zum Teil extreme Größe, aber auch in der konkreten Nutzung aus.**

Medizinische Bilddaten im DICOM Format, wie z.B. aus CT oder MRT oder auch Videos aus Sonographieuntersuchungen, bringen eine ganz andere Herausforderung mit sich. Für die Verwendung benötigt man spezielle Systeme, die in der Lage sind, diese Daten zu empfangen und anzuzeigen. Hinzu kommt die vergleichbar hohe Speichergröße von bis zu einigen Gigabyte. Allein für die Kommunikation sind daher spezielle Verfahren notwendig, um mit den Datenmengen umgehen zu können.

Hierfür sind die Telematikinfrastruktur und auch die Anwendungen, wie z.B. KIM oder ePA, derzeit noch nicht ausgelegt. Allein die Beschränkungen des TI Konnektors verhindern hier die Nutzung. Dafür müssen Lösungen geschaffen werden.

Meine Einschätzung ist, dass zunächst der Fokus darauf liegen wird, die bereits definierten Anwendungen alltagstauglich zu bekommen, bevor man sich der „Königsdisziplin“ annimmt.



Sven Lüttmann

**Nun gibt es mit DICOM E-Mail ja einen etablierten Übertragungsstandard. Überlebt dieser sich?**

DICOM E-Mail ist zu einer Zeit spezifiziert worden, als es weltweit keine Lösung zur bidirektionalen Kommunikation von DICOM Bilddaten gab. Inzwischen existieren mehrere Netzwerke, die diesen Standard einsetzen und erfolgreich riesige Datenmengen darüber versenden.

Fakt ist, dass DICOM E-Mail funktioniert, sich einfach in die Prozesse und Systeme integrieren lässt und nicht zuletzt von den Anwendern akzeptiert wird. Man kann sagen, eine DICOM E-Mail zu verschicken ist vergleichbar einfach wie eine Patienten-CD zu brennen. Und dazu ist es auch datenschutztechnisch durch die Ende-zu-Ende Verschlüsselung sicher. Der Druck nach einer neuen Lösung ist hier daher äußerst gering. Ich sehe eher einen Ansatz darin, DICOM-E-Mail-Netzwerke mit KIM-Übertragungen zu verbinden, so dass die Übertragung von Anforderungen und Konsilen mit den Bilddaten aus einer Oberfläche heraus und mit verknüpften Daten erfolgen kann.



## radprax nutzt den KI-Marktplatz

Als einer der ersten Partner nutzt die radprax-Gruppe, ein medizinischer Leistungserbringer in den Bereichen Radiologie, Strahlentherapie, Nuklearmedizin und Kardiologie, mit 13 Standorten in NRW, den KI-Marktplatz im Westdeutschen Teleradiologieverbund.

Paul-Gerhard Kriener, Radiologe und einer der Inhaber von radprax, hat die verschiedenen Anwendungen von ImageBiopsy Lab getestet und ist vom Nutzen der automatisierten Auswertung überzeugt: „Für den Einsatz von KI-Diensten sprechen neben dem Zeitgewinn auch validere Ergebnisse. Die Radiologen erhalten hierdurch gute Unterstützung für ihre Arbeit“. Auch Dr. Alexander Klemm, Diplom-Informatiker und Mitglied der Geschäftsleitung, der das Projekt betreut, sieht in dem Marktplatz viele Vorteile: „Die Möglich-

keit, mit wenig technischem und organisatorischem Aufwand verschiedene KI-Dienste testen und nutzen zu können, gepaart mit einem transparenten und niederschweligen Vergütungsmodell, ermöglicht es Institutionen aller Größenordnungen, in den Genuss der Mehrwerte von KI-Anwendungen zu gelangen.“

ImageBiopsy Lab und andere KI-Services hoffen, nach einer längeren Lern-, Test- und Anpassungszeit, nun auf weitere Anbindungen über den Teleradiologieverbund. „Die Prozesse und Konfigurationsanforderungen sind optimiert“, so Philip Meier, Co-Founder und Chief Commercial Officer von ImageBiopsy Lab aus Wien, einem von mittlerweile sechs verschiedenen KI-Services, die abgerufen werden können.

[www.med-ki.de](http://www.med-ki.de)

## Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit! Der Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V. ist seit 2010 das Netzwerk für Wertschöpfung, Versorgung, Qualifizierung und Forschung. „Der Verein verbessert mit seinen Projekten und Kontakten das Zusammenspiel der Gesundheitsakteure über die Sektorengrenzen hinweg“, so Judith Seidel, Geschäftsführerin von Gesundheitswirtschaft Nordwest, die sich über das neue Mitglied freut.

E-Health und Telemedizin sind in der ländlichen Region mit ihren Zentren wie Bremen und Oldenburg im Fokus der Gesundheitswirtschaft und der Versorgung. Im Austausch mit den Kliniken, Reha-Einrichtungen, Krankenkassen, den Industrie- und Han-

delskammern sowie technischen Partnern und Forschungseinrichtungen möchte die MedEcon Telemedizin an gemeinsamen Lösungen für den Nordwesten arbeiten.

Mit der Gesundheit Nord, dem kommunalen Klinikverbund in Bremen, dem Klinikum Oldenburg und dem Pius Hospital in Oldenburg sind über den Westdeutschen Teleradiologieverbund vernetzte Einrichtungen auch in der Gesundheitswirtschaft Nordwest engagiert.



Gesundheitswirtschaft  
FÜR EINE GESUNDE REGION Nordwest



## Gesundheitsregion EUREGIO e. V.

„Gezondheid in de regio“ – Unter diesem Motto setzt sich der 2011 gegründete Verein Gesundheitsregion EUREGIO mit rund 180 Mitgliedern seit über zehn Jahren erfolgreich für eine starke grenzübergreifende Gesundheitswirtschaft ein. Für die MedEcon Telemedizin genau der richtige Partner, denn auch im Westdeutschen Teleradiologieverbund wird u.a. mit dem Mitglied Medisch Spectrum Twente kooperiert. Ein gemeinsames Ziel der Mitwirkung in der Gesundheitsregion EUREGIO ist die Möglichkeit, die Telemedizin besser zu nutzen. Aufgebaut werden kann dabei auch auf die Erfah-

rungen der Kliniken in Lingen, Bad Bentheim, Osnabrück, Nordhorn und vor allem im Universitätsklinikum Münster, die ebenfalls Mitglied in der Gesundheitsregion EUREGIO sind.

Dr. Arno Schumacher, Vorstandsvorsitzender der Gesundheitsregion EUREGIO und Chefarzt der Radiologie an der EUREGIO-KLINIK: „Wir freuen uns sehr, mit MedEcon einen starken Partner im Bereich der Telemedizin als Mitglied in unseren Reihen begrüßen zu dürfen. Wir sehen hier gemeinsame Perspektiven bei innovativen Digitalisierungsformen und

Gesundheitsregion  
**EUREGIO**



Gezondheid in de regio

bei der sektorenüberschreitenden telemedizinischen Vernetzung als künftige Basis für zukunftsorientierte regionale Gesundheitsversorgung.“



Dr. Arno Schumacher, Vorstandsvorsitzender der Gesundheitsregion EUREGIO und Chefarzt der Radiologie an der EUREGIO-KLINIK

## oVID – Erfolgreicher Abschluss am UK Münster

Nach drei Jahren endete das Projekt „oVID – offenes Videosystem in der Medizin“ unter Federführung des Universitätsklinikums Münster. Hierbei sollte beispielhaft in den Bereichen Geburtshilfe, Palliativmedizin und Unfallchirurgie die konsiliarische Unterstützung für Kliniken und Praxen der Region durch das Klinikum mittels Einsatz von Videokonsultationen und einer einfachen Bilddatenübertragung verbessert werden. Im Februar 2022 wurde auf einer Abschlussveranstaltung ein Resümee gezogen.

Für Prof. Dr. Christian Juhra, Leiter des Projektes und der Stabsstelle Telemedizin im UK Münster, hat das oVID-Projekt dazu beigetragen, dass die Zusammenarbeit mit über zwanzig Partnern in der Region noch weiter ausgebaut werden konnte. „Video-Konsile und Video-Sprechstunden können eine wertvolle Ergänzung in der Behandlung sein, wie wir im oVID-Projekt eindrucksvoll gezeigt haben. In der Unfallchirurgie beispielsweise konnten so Befunde schnell ausgetauscht und Verlegungen von Patienten besser koordiniert werden“, so Juhra. Im oVID-Projekt wurde erstmals die Geburtshilfe in ein Telemedizin-Projekt integriert. Hier wurde ein Netzwerk zum interprofessionellen Austausch zwischen Pränataldiagnostiker aufgebaut und insgesamt über 70 Konsile durchgeführt. Im Projektzeitraum konnte so eine Stärkung der regionalen Expertise erreicht werden.

Im Bereich der Unfallchirurgie, der maßgeblich auf radiologischen Untersuchungen angewiesen sind, wurde die Kommunikation über den Westdeutschen Teleradiologieverbund im Rahmen des Projektes noch einmal intensiviert. Im Traumanetzwerk Nordwest sind 22 von 23 Kliniken dem Verbund angeschlossen, der für das UK Münster eine bedeutende Drehscheibe für bilddatenbasierte Kooperationen ist. Im Jahre 2021 sind über 20.000 Untersuchungen von 200 verschiedenen Einrichtungen an das UK gesendet worden. Bei der Palliativmedizin und auch der Geburtshilfe spielen die Bilddaten eine weniger große Rolle. Gleichwohl sind sie gelegentlich hilfreich. Für diese Fachbereiche des oVID-Projektes wurden eigens Portale eingerichtet, um ggf. hilfreiche Bilddaten und weitere Informationen an die richtigen Stellen im UK gelenkt zu bekommen.

Im Ergebnis des Projektes kann u.a. festgestellt werden, dass etablierte Lösungen, die auch für die neuen Kooperationspartner ohne großen technischen, finanziellen und administrativen Aufwand genutzt werden können, ein guter Ansatz sind, um Prozesse und Versorgung zu verbessern. In der weiteren Verstetigung wird daher hierauf sowie auf spezifische Weiterentwicklungen gesetzt werden.

### Services

## JiveX Experts: Konsil-Plattform als Service

Der Westdeutsche Teleradiologieverbund ist auch für unseren technischen Partner VISUS ein wichtiges Feld, um Erfahrungen und Kundenmeinungen zu sammeln, um damit die eigenen Produkte besser zu machen. Jüngstes Beispiel für die gewinnbringende Kooperation ist JiveX Experts. Den Wünschen der Teilnehmer im Westdeutschen Teleradiologieverbund folgend wurde zunächst das Upload-Portal entwickelt, was es ermöglicht, dass auch Patienten und Zuweiser radiologische Bilddaten zusammen mit Dokumenten einfach über einen Webbrowser in eine Klinik oder Praxis senden

können. Kaum wurde diese Möglichkeit geschaffen und bereits in über 20 Einrichtungen eingesetzt, erweitern sich die Wünsche und Anforderungen. Wie können mit den Bilddaten weitere Informationen standardisiert und strukturiert zusammen erfasst und übermittelt werden? Zum Beispiel für eine konsiliarische Zusammenarbeit oder für wissenschaftliche Auswertungen. JiveX Experts bietet hierfür eine Lösung, die viele Anwendungsszenarien abdeckt und sich in die bestehende Infrastruktur des Westdeutsche Teleradiologieverbund integrieren kann.

Betrieb als Software-as-a-Service (SaaS)-Lösung minimalen Aufwand.

Dr. Daniel Haak erläutert das Experten-Modul: „Mit JiveX Experts bieten wir eine zentrale Plattform an, über welche Experten ihr ärztliches Spezialwissen möglichst einfach anbieten und anfragenden Ärzten unmittelbar zur Verfügung stellen können. Mit dem technischen Know-how des Connect-Teams bei VISUS ist es uns gelungen, die Funktionalität des Upload-Portals mit der strukturierten Erfassung von medizinischen Daten in elektronischen Fragebögen zu kombinieren und unter Einsatz moderner Technologien eine neuartige Plattform zum Austausch von medizinischem Fachwissen zu schaffen.“



Dr. Daniel Haak

Für die Nutzer bedeutet dies einen einfachen Zugriff auf medizinisches Expertenwissen und für das technische Personal durch den

Informationen zur Nutzung im Westdeutschen Teleradiologieverbund besprechen wir gerne mit Ihnen.

FÄLLE

Fall öffnen 
in JiveX Web öffnen

Patientenname	Geburtsdatum	Geschlecht	Fallnummer	Status	Letzte Änderung
Petra Patientin	21.02.2022	F	397	Konsil beantwortet	22.02.2022 12:32
Dieter Demo	21.02.2022	M	401	Konsil angefragt	22.02.2022 12:31
Karl Konsil	08.02.2022	M	395	Konsil beantwortet	22.02.2022 12:29
Viktoria Visus	14.02.2022	F	399	Konsil angefragt	22.02.2022 12:29
Bochum Bernd	28.05.1970	M	393	Konsil angefragt	21.02.2022 13:48
Martin Mülheim	28.07.1978	M	391	Konsil beantwortet	16.02.2022 14:05
Chuck Norris	10.03.1940	M	387	Konsil beantwortet	11.02.2022 14:40

## Fortbildung „Improve axSpA“

Seit letztem Jahr können sich interessierte Ärzt:innen für das Forschungsprojekt Improve-axSpA registrieren. Das Projekt beschäftigt sich mit der Erkrankung der axialen Spondyloarthritis und bietet Teilnehmenden eine digitale Plattform zur Einholung einer Zweitmeinung. An dem Projekt nehmen mittlerweile über 30 Praxen und Kliniken teil. Seit Ende letzten Jahres können diese den Experten Prof. Dr. Xenofon Baraliakos (Herne) und Prof. Dr. Denis Poddubnyy (Berlin) Fälle zur Zweitmeinung vorstellen. Inzwischen sind weit über 100 Konsilanfragen erfolgreich beantwortet worden.

Innerhalb des Forschungsprojektes fand im März 2022 das erste Anwendertreffen im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung statt. Die Veranstaltung zielte darauf ab, Teilnehmenden das Krankheitsbild sowie die Diagnostik der axSpA näher zu brin-

gen. Anhand von Praxisbeispielen ist insbesondere auf die Rolle der bildgebenden Diagnostik eingegangen worden. Im Anschluss erfolgte durch Dr. Martin Bayer ein Anwenderbericht über die Zweitmeinungsplattform. Zwischen den Teilnehmenden fand ein reger Austausch statt, so dass die Veranstaltung als sehr erfolgreich verbucht werden konnte. Eine Folgesession ist für die zweite Jahreshälfte geplant.



Wir freuen uns auf die weiteren Entwicklungen innerhalb des Projektes und weitere Anwendertreffen!

Infos unter [www.axspanet.net](http://www.axspanet.net)

## Partner-News

### Unser Partner VISUS wieder „Best in KLAS“



Von Beginn an ist die VISUS Health IT aus Bochum technischer Partner des Westdeutschen Teleradiologieverbundes. Dass wir hier eine richtige Entscheidung getroffen haben, zeigen nicht nur die gute Entwicklung und vertrauensvolle Zusammenarbeit, sondern die erneute Auszeichnung „Best in KLAS“ für das JiveX Enterprise PACS. Seit 1996 erarbeitet KLAS Research Produktrepte, die auf der Basis von Anwenderbefragungen bestimmte Produkte und Produktgruppen im Bereich der Gesundheits-IT bewerten. Die Auszeichnung ist auch deshalb etwas ganz besonders, weil neben der Softwareperformance vor allem die Beziehung des Unternehmens zu den Kund:innen beurteilt wird. Rund 91 von 100 möglichen Punkten vergaben die Befragten insgesamt, der Durchschnittswert lag bei 84,3. Auf die Frage, ob sie JiveX noch einmal kaufen würden, antworteten alle Befragten mit „Ja“ – auch das ist ein klares Statement! Und wenn die MedEcon Telemedizin auch befragt worden wäre, wäre das Ergebnis noch etwas besser ausgefallen...

**Wir sagen dem Team von VISUS „Herzlichen Glückwunsch“!**



## Termine

Sie finden uns auf folgenden Veranstaltungen:

23.03.2022	Parlam. Abend GeWiNet, Hannover
26. - 28.04.2022	DMEA, Berlin*
10.05.2022	Frühlingstreffen MedEcon Ruhr, Hattingen
19. - 20.05.2022	BMC-Kongress, Berlin
25. - 27.05.2022	Deutscher Röntgenkongress, Wiesbaden*
27. - 28.06.2022	Konferenz: Das digitale Krankenhaus, München
13. - 16.07.2022	ECR, Wien
06. - 07.09.2022	17. Kongress für Gesundheitsnetzwerker, Berlin
05.10.2022	eHealth-Kongress - Rhein-Main Hessen, Wiesbaden
03. - 04.11.2022	Radiologiekongress Ruhr, Dortmund
27.11. - 01.12.2022	RSNA, Cicago

Legende: \* = Sie finden uns am Stand der VISUS Health IT.

Weitere Termine, auch der Anwender- und Interessententreffen, finden Sie auf unserer Webseite.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

MedEcon Telemedizin GmbH  
Gesundheitscampus-Süd 29

**Ab Mai 2022:**  
**Gesundheitscampus-Süd 17**  
44801 Bochum

Fon: +49 234 97836-36

Fax: +49 234 97836-66

info@medecon-telemedizin.de

### Redaktion:

Marcus Kremers

### Auflage:

23.000 Exemplare

### Ausgabe:

04/2022

**MEDECON**  
Telemedizin GmbH

Mitglied im:

**BiM**  
BUNDESVERBAND  
INTERNETMEDIZIN



Alle Rechte liegen bei MedEcon Telemedizin. Nachdruck, auch auszugsweise, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. sind nur mit Genehmigung von MedEcon Telemedizin gestattet. Autorenbeiträge und Unternehmensdarstellungen geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Eine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und zitierten Quellen, einschließlich Druckfehlern, wird von MedEcon nicht übernommen.